

Architekturbüros spüren Nachfragerückgang

München, 29. September 2023 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima hat sich – trotz einer Verbesserung zu Quartalsbeginn – im dritten Vierteljahr 2023 eingetrübt. Verglichen mit den beiden Vorquartalen wurde die aktuelle Lage nicht mehr so häufig positiv beurteilt. Nach einer leichten Erholung im Juli nahm der Pessimismus bei den Geschäftserwartungen in den Folgemonaten wieder stärker zu. Ähnlich wie im zweiten Vierteljahr blieben die Auftragsbestände rückläufig. Die positiven Urteile zum Arbeitsvorrat stiegen im Juli zwar deutlich an, gingen anschließend aber kontinuierlich zurück. Die negative Umsatzentwicklung aus dem Vorquartal setzte sich fort und auch die Umsatzerwartungen blieben pessimistisch. Was die Beschäftigungsentwicklung angeht, wurde weiterhin Personalabbau gemeldet.

Der **ifo Geschäftsklimaindikator** stieg zunächst im Juli um 2,1 Punkte auf +4,1. Im August ging er jedoch auf +2,9 zurück und rutschte im September schließlich – erstmals seit Oktober 2022 – wieder unter null (auf –1,0). Somit erhöhte sich die Distanz des Indikators zu seinem Langzeitdurchschnitt (+12,5) deutlich. Die Zufriedenheit mit der **aktuellen Geschäftssituation** nahm im Laufe des dritten Vierteljahres weiter ab, der Lageindikator bewegte sich dabei um seinen langfristigen Mittelwert (+33,5) (Saldenwerte: Juli +33,7; August +34,8; September +30,1). Nach der Verbesserung der **Geschäftserwartungen** im Juli (Anstieg um 4,3 Punkte auf –21,7) nahmen die pessimistischen Einschätzungen in der Folge wieder zu (Saldenwerte: August –24,7; September –27,9) und die Architektinnen und Architekten rechneten weit verbreitet mit Geschäftsrückgängen.

Die Meldungen zu einer **Einschränkung der Geschäftstätigkeit** nahmen zu Beginn des dritten Quartals (72,3%) gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 (Q1 65,0%; Q2 66,6%) weiter zu. Die Angaben über unzureichende Nachfrage erreichten im Beobachtungszeitraum mit einer Quote von 29,6% den höchsten Stand der vergangenen dreizehn Jahre. Hier waren Auswirkungen der Krise im deutschen Wohnungsbau zu beobachten. Gleichzeitig wurde im August die Verordnung der Bundesregierung über eine Änderung der Vergabeverordnung nach den Regeln des EU-Rechts im Bundesgesetzblatt verkündet. Dadurch werden Vergabeverfahren in der mittelstandsgeprägten deutschen Planungswirtschaft sowohl für die Auftraggeber- als auch die Auftragnehmerseite deutlich aufwändiger. Die konkreten Auswirkungen dieser Verordnung werden sich in der nahen Zukunft zeigen.

Die seit Herbst 2022 fast durchgehend negative **Umsatzentwicklung** hielt auch im dritten Quartal an. Sowohl beim Rückblick auf die jeweils **vergangenen drei Monate** (Saldenwerte: Juli –15,4; August –13,1; September –8,7) als auch im **Vorjahresvergleich** (Saldenwerte: Juli –22,3; August –15,6; September –11,1) berichteten die Architekturbüros durchgängig von gesunkenen Umsätzen. Zu Beginn des Vierteljahres war dies öfter der Fall als zuvor, gegen Quartalsende war jedoch eine leichte Verbesserung zu beobachten. Die **Umsatzerwartungen** fielen tendenziell pessimistischer aus als den vorangegangenen Monaten. Der entsprechende Saldo sank im Juli um 5,5 Punkte auf –7,8, stieg im August auf –4,0 und ging im September schließlich zurück auf –6,0.

Die Zufriedenheit mit dem **Auftragsbestand** nahm zu Beginn des dritten Quartals zunächst deutlich zu (Anstieg um 11,3 Punkte auf +14,5 im Juli), ließ jedoch im Verlauf der beiden Folgemonate wieder nach (Saldenwerte: August +13,6; September +6,8). Damit näherte sich dieser Kennwert seinem Langzeitdurchschnitt (+6,5). Der Saldo zur Entwicklung der Auftragsbestände (nicht saisonbereinigt) verbesserte sich zu Quartalsbeginn, sank jedoch im September wieder deutlich. Dabei behielt er durchgängig sein negatives Vorzeichen bei. Die Angaben zu durchgeführten **Preiserhöhungen** befanden sich während des Beobachtungszeitraums (Saldenwerte: Juli +5,4; August +4,3; September +2,9) auf einem niedrigeren Niveau als in den ersten beiden Quartalen dieses Jahres (Durchschnitt Q1-Q2: +9,7) oder dem historischen Mittelwert (+7,0). Auch von Preisanhebungen in der nahen Zukunft gingen die Architekturbüros nicht mehr so häufig aus wie in den zurückliegenden Monaten (Saldenwerte: Juli +12,4; August +8,1; September +11,3).

Die Meldungen zur **Beschäftigungsentwicklung** deuteten ähnlich wie im zweiten Vierteljahr auf Personalabbau hin (Saldenwerte: Juli –3,2; August –8,0; September –5,1). Die **Personalplanungen** für die kommenden Monate waren von Unsicherheit über die weitere Entwicklung gekennzeichnet, sie waren mal expansiv (August +4,9) und mal restriktiv (Juli –2,6; September –8,9). Die Angaben zum Fachkräftemangel nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr (Q1 39,7%; Q2 43,0%) weiter zu. Zu Beginn des dritten Quartals hatte beinahe jedes zweite Architekturbüro (46,9%) aufgrund von Fachkräftemangel Probleme, geeignetes Personal einzustellen.